



concerti
DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN APRIL 2014

MIT
REGIONALTEIL
MITTEL-
DEUTSCHLAND
565 KONZERT- UND
OPERTERMINEN

EMANUEL AX
»Klavierspiel ist dein Leben«

CAROLIN WIDMANN
Geigerin ohne Konventionen

**Martin
Stadtfeld**
»Ich empfinde Popmusik
schlicht als unerträglich«

FESTIVALGUIDE

Ausflug in die Welt der Fragezeichen

SACHSEN Die Dresdner Musikfestspiele starten in diesem Jahr ein innovatives Künstlerprojekt. *Von Christian Schmidt*

Eine Roulettekugel sieht auf der schwarzen 20, das Jahresmotiv ist perfekt: Die Dresdner Musikfestspiele, einst ausgerechnet im Tal der Ahnungslosen von der DDR gegründet und schnell zu internationalen Ehren gekom-

men, steht in diesem Jahr unter der Überschrift „Goldene 20er“, womit ausdrücklich nicht nur das frühe 20. Jahrhundert gemeint ist, der das Motto entlehnt wurde. Die Historienzählung beginnt schon mit der Geburt der Oper 1620, setzt sich

fort mit der Blütezeit der Bachschen Musik um 1720, Beethoven und Schubert befruchteten die 1820er Jahre, bis schließlich die sagenumwobenen „echten“ Goldenen kamen.

Originalklang für Strauss im festvaleigenen Orchester

Wer das ein bisschen bemüht, vielleicht auch beliebig findet, liegt sicher nicht ganz falsch, denn man könnte natürlich das diesjährige Programm sehr gut auch unter den theoretischen Titeln „Silberne 30er“ oder „Bronzene 10er“ verkaufen. Auftrumpfen kann die Dramaturgie des Festivalintendanten Jan Vogler aber allemal. Die aufjenseitigen Namen lesen sich edel wie eh und je: Mit Riccardo Chailly's Gewandhausorchester, dem Mahler Chamber Orchestra mit Daniele Gatti, Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent oder Daniel Barenboim mit seiner Staatskapelle Berlin bekommt man vermutlich jedes Haus voll. Dazu kommen exquisite Solisten wie Thomas Hampson, Matthias Goerne oder Ute Lemper. Abgesehen von diesen Kassenknüllern wagen die Dresdner Musikfestspiele aber wiederum den Ausflug in die Welt der Fragezeichen, des Neuen, wollen nah dran sein



Dresden mai nicht barock-pompös: Im »Raskolnikoff« in der hippen Neustadt findet der kreative Austausch der »Bohème 2020« statt

am Rest der weit entfernten Welt. Das vor drei Jahren ins Leben gerufene Dresdner (Originalklang-) Festspielorchester, das Vogler vor allem deswegen schätzt, weil er die Projekte vor Ort selbst produzieren kann, würdigt den diesjährigen Jubilär Richard Strauss mit der Wiedereinführung der in Dresden aufgeführten *Feuersnot*. Außerdem steuert es Beethovens *Missa solemnis* bei, durchaus Meilenstein der 1820er Jahre.

Labor »Bohème 2020«: Künstler aller Sparten treffen aufeinander

Den größten Coup hat sich Jan Vogler aber für einen Blick auf die Zukunft aufgehoben. Mit seiner unannahmlich redogewandten Art beklagt er nämlich nichts weniger als die kreative Hasenfußigkeit der neuen Zeit: „In den letzten Jahren hat unsere Gesellschaft kontinuierlich am Wohlstand, am Aufbau gearbeitet, aber sie hatte wenig Kraft zur Inspiration.“ Die Rettung sind die neuen Bohémens, junge Künstler aus allen Sparten, angelehnt an Puccinis Oper. Unter dem Titel „Bohème 2020“ lädt sie Vogler zwei Wochen lang nach Dresden ein und gibt ihnen programmatisch freie Hand. Die Festspiele stellen lediglich Bühnen, Equipment und Instrumente. „Laufen lernen müssen sie dann selbst“, erklärt der umtriebige Cellist seine Erfindung. Tänzer, Komponisten, Schauspieler und Musiker aus aller Herren Länder, zwei davon aus Dresden, sollen gemeinsam Projekte entwickeln, mit den „großen“ Künstlern, aber vor allem mit dem Publikum ins

Gespräch kommen, die leeren Bühnen zwischen den Hochglanz-Events mit eigenen Ideen belegen. Sie sollen selbst nachdenken, kreieren, einstudieren, sich vernetzen und letztlich auch bewerben. Per Twitter und Facebook werden sie mit Unterstützung der Festivalinfrastruktur ihre Performances, so heißt das ja dann wohl in modernem Deutsch, selbst anpreisen.

Was bringt das den Festspielern? Inspiration ist das Zauberwort, auf das der Festspielintendant immer wieder abhört. „Neue Wege gehen, am Puls der Zeit bleiben.“ Darüber hinaus gibt es ganz handfeste Überlegungen: Denn natürlich will Jan Vogler über diesen Umweg auch die Off-Off-Kulturszene für die Festspiele erreichen. Ist das der „Blick auf die Zukunft“, den Nachwuchs unkuratiert machen zu lassen, was er will? Vogler meint: „Förderung junger Künstler riecht oft sehr stark nach Alibi unter dem Motto: seht her, wir tun auch was. Bei uns lernen sie, selbst Initiative zu zeigen, sich aus eigener Kraft ins Kampfenlicht zu stellen.“

Natürlich sei damit auch eine gewisse Art von Exhibitionismus verbunden, aber er habe junge Leute ausgewählt, die damit schon Erfahrung hätten, sich immer wieder neu zu erfinden. „Sie müssen kommunizieren, das ist eine Botschaft letztlich an alle“, sagt Vogler und klingt damit, vermutlich gewollt, wie ein Prophet.

Dresdner Musikfestspiele
■ 25.5. - 10.6.2014
◆ Daniel Barenboim, Matthias Goerne, Sabine Meyer, La Folia Barockorchester, John Eliot Gardiner, Hilary Hahn, Cameron Carpenter u.a.

mit 100 FACETS
WIRTSCHAFT DER WIRTSCHAFT

Juliane BANSE | rudolf
BUCHBINDER | evgen
BOZHANOV | gitta
HAENNING | gidon KREMER
ute LEMPER | olli MUSTONEN
PERA ensemble | QUADRO
nuevo | fazil SAY | ingol
WUNDER u.v.m.

WWW.EW-PASSAU.DE
OHNE GRENZEN bis an den BOSPORUS
20.06. - 27.07.2014
OSTBAIERN | OBERÖSTERREICH | BOHME

62 EUROPÄISCHE
WOCHEN

Features

Vision und Vernetzung

[eingebettetes youtube-Video „Die "Bohème2020" stellt sich vor!"]

Als der Jahrgang 2014 der Dresdner Musikfestspiele angekündigt wurde, wurde sogleich klargestellt, dass sich das Motto "Die Goldenen 20er" nicht nur auf die naheliegende Hoch-Zeit der Musik im 20. Jahrhundert bezieht. Schließlich will man allen Musikfreunden etwas bieten und beziehungsreiche Verbindungen zwischen den Epochen ziehen. So kommt nicht nur "alte" Musik (1820, 1720...) zum Zuge, sondern der Blick geht auch in die Zukunft: Das Projekt "Bohème 2020" steht für die Visionen, für die offene Frage "Was wird sein?". Künstler verschiedener Nationalitäten und aus unterschiedlichen Kunstsparten wie Bildende und Darstellende Kunst, Videokunst, Tanz, Literatur und Musik kommen zusammen, um mit einem selbst kuratierten Programm Räume für Spontaneität innerhalb des Festivals zu besetzen und neue Quellen der künstlerischen Inspiration im 21. Jahrhundert zu entdecken.

Die "Bohème 2020": *Caroline Golding (Violine, USA), Tung-yen Chou (Video, Taipeh), Judith Michael (Bildende Kunst, Dresden), Altamasch Noor und Carolin Wedler (Darstellende Kunst, Hamburg), Theresa Hahl (Literatur, Bochum), Marita Matzk (Tanz, Dresden) und Raquel García Tomás (Komposition, Spanien).

In einer Präsentation bei [youtube](#) kann man sie bereits kennenlernen, eine [Facebook-Seite](#) und ein [Twitteraccount](#) wurden ebenfalls erstellt - noch ist es da ruhig, aber das wird sich hoffentlich bald ändern.

Nicht nur künstlerisch wird die "Bohème 2020" Zwischenräume des etablierten Festspielbetriebs ausloten. Auch in der Kommunikation wird das kreative Potential der Bohème-Mitglieder und ihre Vernetzung zum Schlüssel des Projektes und schafft eine Transparenz der künstlerischen Prozesse bis hin zur effektvollen Ankündigung der eigenen Veranstaltungen. Der Künstler der Zukunft als eigener Vermarkter zwischen Bühne, Publikum, Medien und Kollegen - was sich ohnehin täglich im Kulturleben abspielt, wird hier einmal als Experiment - mit offenem Ausgang - weitergedacht. Man darf gespannt sein, inwieweit sich diese "Bohème" (der Titel einmal gewählte Titel erscheint als Hingucker gut, aber dauerhaft wäre er ebenso zu hinterfragen!) in ein doch bodenständiges Musikfestival integrieren wird oder eben genau dies nicht tut. Ebenso freut man sich auf Den Diskurs, auf neue Handschriften, Positionen und Konzertformate.

"Die Idee der ›Bohème 2020‹ kam mir vor Jahren und entwickelte sich selbständig weiter. Ich suchte nach neuen Wegen, die Förderung junger Künstler voranzubringen und da wurde mir klar, was für eine Chance für junge begabte und motivierte Musiker, Tänzer, Schauspieler oder bildende Künstler darin besteht, dass während des Festivals ein internationales kulturbegeistertes Publikum und viele etablierte Künstler aus aller Welt zusammentreffen. Unsere ›Bohème 2020‹ befindet sich somit im Herz des Festivalbetriebs: Ihre Mitglieder können viele faszinierende Performer

persönlich kennenlernen und so ein Netzwerk aufbauen, gleichzeitig können sie aber auch Kontakt zu unseren Besuchern finden - besonders über neue Medien wie Facebook oder Twitter. Wir helfen Ihnen mit unserem Team, ihre Ideen zu verwirklichen und spontane Aufführungen, sei es im öffentlichen Raum oder auf den Bühnen des Festivals, zu organisieren. Sie wiederum inspirieren auch uns und das Festival, sie zeigen uns möglicherweise neue Wege und bauen mit ihrer kreativen Energie eine weitere, ungewöhnliche Dimension zu unserem Programm. Besonders wichtig erscheint mir der Austausch der Künste untereinander, diesem Aspekt verdankt unser neues Projekt nun den romantischen Namen ›Bohème 2020‹." , so Jan Vogler, Intendant der Dresdner Musikfestspiele zu dem neuen Projekt.

Während des Festivals gibt es verschiedene Möglichkeiten, mit den Projektkünstlern in Kontakt zu treten, sie zu beobachten oder die ersten künstlerischen Ergebnisse zu betrachten: neben den Social-Media-Aktivitäten kann man der Bohème-Gruppe in der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen vor Ort oder via Webcam bei ihren Proben für die finale Präsentation am 3. Juni zuschauen. In der kompletten Projektphase vom 20. Mai bis 04. Juni ist außerdem die Künstlerherberge der Dresdner Neustadt, das "Raskolnikoff" auf der Böhmisches Straße, ein weiterer zentraler Ort für die Mitglieder.

Am 26. Mai um 20 Uhr findet eine [Zusatzveranstaltung "Musikalische Hochspannung: The Knights NYC meet Bohème 2020"](#) in der Hochspannungshalle der TU Dresden statt, gleichzeitig der Auftakt zur neuen Reihe "Sound & Science" mit der TU Dresden. Zunächst trifft in der Hochspannungshalle vor der futuristischen Kulisse überdimensionaler Hochspannungsisolatoren das New Yorker Ensemble The Knights auf die "Bohème 2020". Auf dem Programm steht Igor Strawinskys "L'Histoire du Soldat" - "Die Geschichte vom Soldaten". In Lounge-Atmosphäre wird dann im benachbarten Görges-Bau die ALTANA Galerie, gegründet um die Jahrhundertwende als Ort des Dialoges zwischen Technik und Bildender Kunst, zum Klangraum von Kammermusik, Werken von Philip Glass und elektronischen Klängen eines DJs.

10.04.2014 ▪ [Alexander Keuk](#) ▪ [Features](#)



Magazin



Bohème 2020

Große Visionen

Unter dem Titel "Bohème 2020" wurden acht junge Künstler zu den Musikfestspielen eingeladen, um mit modernen Ausdrucksformen die Kunstsprache ihrer Zeit zu präsentieren.

Unter ihnen die Lichtkünstlerin Judith Michael aus Dresden. Diese machte sich letzten Sommer mit ihrer spektakulären Lichtinstallation in der Kuppel

der Kunsthochschule einen Namen, und auch jetzt hat sie große Visionen. Doch dieses Mal arbeitet sie nicht allein, sondern zusammen mit den Mu-

sikerinnen Caroline Goulding und Raquel Garcia Tomas, den Schauspielern Altamasch Noor und Carolin Wedler, der Poetin Theresa Hahl, der Tänzerin Marita Matzk und dem Videoartisten Tung-Yen Chou. Zeitgemäß und demokratisch wird das Projekt in gemeinschaftlichen Skype-Konferenzen besprochen, doch vieles wird auch spontan entstehen, wenn sich die acht kreativen Köpfe treffen und Orte in unserer Stadt suchen, die sie inspirieren (das erste Mal in der Festspielnacht am 22. Mai im QF Quartier an der Frauenkirche).

Zur Eröffnung des Projektes am 26. Mai wird in der eindrucksvollen Kuppel der Hochspannungshalle der TU Dresden Strawinskys "Geschichte vom Soldaten" in einer gemeinsamen Inszenierung mit dem renommierten New Yorker Ensemble The Knights zu sehen sein. Anschließend gibt es in der benachbarten Altana Galerie Musik von Philip Glass zu hören, danach übernimmt ein DJ, verbunden und begleitet wird das durch eine interaktive Lichtsinfonie von Judith Michael. Der finale Höhepunkt wird am 3. Juni in der Gläseren Manufaktur zu sehen sein. An dem Ort, an dem die industrielle Produktion von Autos wie Kunst inszeniert wird, geht es auch bei

den jungen Künstlern signifikant um den Entstehungsprozess - dem entsprechend gibt es noch kein festes Programm, es ist von Zeitreisen (Foto), interaktivem Theater und Live-Performance-Jams die Rede.

Auf jeden Fall wird "Bohème 2020" einen interessanten Akzent innerhalb der Musikfestspiele setzen. Für die junge Truppe ist dies eine große Chance, denn Intendant Jan Vogler begreift das Projekt auch als aktive Nachwuchsförderung: "Ihre Mitglieder können viele faszinierende Performer persönlich kennenlernen und so ein Netzwerk aufbauen, gleichzeitig können sie aber auch Kontakt zu unseren Besuchern finden ... sie wiederum inspirieren auch uns und das Festival, sie zeigen uns möglicherweise neue Wege und bauen mit ihrer kreativen Energie eine weitere, ungewöhnliche Dimension zu unserem Programm."

Es wird spannend in diesen Tagen im Mai, lasst Euch überraschen bei beiden Events und von den spontanen Interventionen in der Stadt und wagt gemeinsam mit den jungen KünstlerInnen einen Blick in die nahe Zukunft der "Goldenen Zwanziger".

www.musikfestspiele.com
WORT: ANNE JUNG / BILD: P.D.



Fünf Jahrhunderte in Brennpunkten

Die Dresdner Musikfestspiele starten morgen in ihre aktuelle Saison – und beleuchten dabei sinnig die „Goldenen 20er“.

VON KARSTEN BLÜTHGEN

DRESDEN – Der erste Eindruck mag dissonant klingen. Die Dresdner Musikfestspiele feiern „Goldene 20er“? Als traditionelles Klassikfestival? Jan Voglers klärende Blick schweift über mehrere Jahrhunderte: „1620, 1720, 1820, 1920...“, welche Fundgrube wunderbarer Musik bedeuten diese Jahre und die jeweils darauf folgenden Jahrzehnte“, findet der Intendant. Das zwischen Vivaldi und Witold Lutoslawski, Kreuzkantor Homilius und Great American Song Book breit gefächerte Programm setzt entsprechende Akzente – beginnend bei Monteverdi. Die

Musiker von Les Arts Florissants lassen dessen Madrigalkunst aufleben, die im frühen 17. Jahrhundert die Schwelle von Renaissance zu Barock markierte. Beethovens „Missa Solemnis“ wurde 1823 fertig, fällt damit ebenfalls in ein 20er-Jahrzehnt. Musiziert vom Dresdner Festspielorchester, erklingt dieses Gipfelwerk am 8. Juni in der Semperoper.

Schaut man auf die Pflege der „eigentlichen“, der 1920-er, findet man Ute Lemper ganz vorn. Im Projekt „Paris Days – Berlin Nights“ schlägt die Chansonsängerin gemeinsam mit dem Vogler-Quartett einen Bogen von Argentinien über Weimar bis Osteuropa. (Albertinum, 2. Juni). Eine musikalische Reise in die Pariser Salons und Bars bieten Sabine Meyer und Freunde mit dem hochkarätig besetzten Ensemble Trio di Clarone und dem Drehorgel-Meister Pierre Charial. Ins Festspielprogramm wird sich zudem eine „Bohème 2020“ mischen. Das sind zehn junge Künstler verschiedener Natio-

nalitäten und Kunstsparten, deren Suche nach neuen Ausdrucksformen auch gebündelt in einem Konzert sichtbar werden soll (Gläserne Manufaktur, 3. Juni).



Hilary Hahn
Violinistin

FOTO: FILIP HÖNIGER/DISA

Herausragende Künstler und Klangkörper werden in den zweieinhalb Festspielwochen in Dresden gastieren, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter John Eliot Gardiner, die King's Singers, Hilary Hahn und Matthias Goerne sowie Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin, die das Festival morgen in der Dresdner Semperoper eröffnen. Zu den renommierten Gästen gehört außerdem Anoushka Shankar,

Tochter des legendären indischen Musikers Ravi Shankar. Die gebürtige Londonerin fasziniert inzwischen selbst weltweit durch ihr magisches Spiel auf der Sitar – in Sach-



René Pape
Sänger

FOTO: MANFRED SEIBINGER/IMAGO

sen zuletzt vor eineinhalb Jahren im Leipziger Gewandhaus. In ihrem neuen Programm „Traces of You“, das sie in einer sechsköpfigen Band in der Semperoper vorstellt, begibt sie sich auf Spurensuche zwischen Indien und Abendland.

Einer der Stars 2014 sollte Claudio Abbado sein. Nun gibt es ein Gedenkkonzert für den im Januar verstorbenen Maestro, wofür das von ihm gegründete Mahler Chamber Orchestra, Dirigent Daniele Gatti so-

wie die Solisten Waltraud Meier und René Pape kurzfristig verpflichtet wurden (Frauenkirche, 9. Juni).

Das 2012 ins Leben gerufene Dresdner Festspielorchester würdigt den Jubilar Richard Strauss mit der selten zu hörenden „Feuersnot“. Das 1901 in Dresden uraufgeführte „kleine Intermezzo gegen das Theater“ erklingt auf historischem Instrumentarium der Entstehungszeit und verbindet sich nun mit der Weihe einer neuen Spielstätte: dem Großen Schlossthof im Dresdner Residenzschloss. Und noch nie waren die Festspiele so nah an den Staatlichen Kunstsammlungen: Als Einstimmung in die Konzerte in Schloss und Albertinum lockt der Besuch ohne Aufpreis. Am 10. Juni ist das Abschlusskonzert mit dem Collegium Vocale Gent unter Philippe Herreweghe. In der Frauenkirche erklingt Himmelfahrtsmusik von Bach. Auch sie wurzelt in 20er-Jahren – denen des 18. Jahrhunderts.

» www.musikfestspiele.com



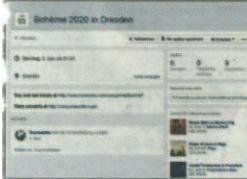
Die Dresdner Musikfestspiele setzen mit einem Experiment auf Verjüngung Wir sind die Bohème 2020!



Die Bohémiens der Musikfestspiele, hintere Reihe (v.l.): Marita Matzk, Tänzerin aus Dresden; Carolin Wedler, Schauspielerin aus Hamburg; Judith Michael, Lichtkünstlerin aus Dresden; Tung-Yen Chou, Regisseur und Filmemacher aus Taipei; Theresa Nahl, Sprachkünstlerin aus Bochum; Altamash Noor, Schauspieler aus Hamburg. Vorne: Raquel Garcia-Tomás, Komponistin aus Barcelona (l.); Caroline Goulding, Violinistin aus Boston.

Junge Leute, die junges Publikum binden sollen - das ist die Aufgabe der Bohème 2020, eines achtköpfigen Künstlerensembles, mit dessen Hilfe die Dresdner Musikfestspiele 2014, die heute offiziell beginnen, ein Experiment wagen.

Raskolnikoff, Böhmsche Straße: Für zwei Wochen sind sechs der jungen Künstler - keiner ist älter als 30 Jahre - in der oberen Etage zu Hause. Hier wird beraten, gearbeitet, geschlafen, von hier aus werden die Social Media gefüttert: Facebook, Twitter und die eigene Homepage, über die alle Aktivitäten der Bohème vom Publikum



Die Bohème in den Social Media:
www.facebook.com/DresdnerMusikfestspiele (F.o.)
Auf Twitter unter: [#Boheme2020](https://twitter.com/Boheme2020) (F.u.)
Webadresse: www.boheme2020.de



Der Computer ist ihr Fenster nach draußen: Tung-Yen Chou, Carolin Wedler und Marita Matzk (M.).

verfolgt werden können. Über die Social Media ein Publikum zu finden ist die Zielvorgabe.

Die Bohémiens dürfen alles machen

Was könnte ein Musikfestival sein über das hinaus, was es bisher war? Diese Frage habe ihn beschäftigt, so Intendant Jan Vogler zur Morgenpost. Die Antwort gab er sich selbst: hier das klassische Konzertprogramm, dort die produktive Anarchie spontaner Einfälle. Eine Gruppe internationaler Künstler aus verschiedensten Kunstrichtungen - vom Intendanten persönlich gecastet -, die sich während der Festspiele Projekte erarbeiten und diese umsetzen. „Die dürfen grundsätzlich alles machen“, sagt Vogler. Eine Spielleiterin steht der Gruppe zur Seite, die deren Projekte mit dem Apparat der Festspiele vernetzt. Nach dem ersten gemeinsamen Auftritt gestern Abend im QF stehen zwar zwei weitere Auftrittstermine fest - am 26. Mai in Hochspannungshalle und Altana Galerie (TU), wo die Bohème auf das US-Orchester der Knights trifft, und am 3. Juni in der Gläsernen Manufaktur mit einem abschließenden, ganz und gar eigenen Programm. Darüber hinaus dürfen die Bohémiens al-

lein, in Gruppen oder alle zusammen mitmischen, wo sie wollen. Für das Projekt wurde eigens eine Crowdfunding-Kampagne ins Leben gerufen.

Der Intendant ist gespannt

Er habe keine Vorstellung, was geschehen wird, so Vogler, der voll gespannter Erwartung ist. Die Bohémiens sollen den Musikfestspielen ein neues, junges Publikum erschließen. Das Risiko des Scheiterns sei inbegriffen, etwa wenn ihnen nicht genug einfalle, sagt der Intendant. Nach den Festspielen soll ausgewertet werden. Entscheidender Faktor für Gelingen oder Nichtgelingen wird das Feedback vom Publikum sein, des

Stammpublikums wie des zu gewinnenden Neupublikums.

Unterdessen haben sich die Künstler der Bohème 2020 an die Arbeit gemacht. Über Skype-Konferenzen hatten sie sich im Vorfeld miteinander bekannt gemacht, seit Mittwoch arbeiten sie im Team. Unter anderem soll bis zum 3. Juni ein Theaterstück geschrieben, inszeniert und selbst gespielt werden. gg



Foto: Carin Ameliff

Mehr Programm für junge Leute

Junges Publikum gewinnen, das versuchen die Dresdner Musikfestspiele nicht nur mittels der Bohème 2020. Auch im Hauptprogramm gibt es spezielle Programmpunkte.

Morris Dance Group aus New York treten am 24. Mai, 20 Uhr, im Schauspielhaus auf (Eintritt: 55 Euro). Am 25. Mai bittet die Truppe um 10 Uhr zum „Warm-Up für alle“ in den Zwinger. Mitmachen erwünscht. Der Eintritt ist frei.

Das Barockorchester „La Follia“ musiziert zu Händels „Vier Jahreszeiten“, auf Originalinstrumenten gespielt, hat Schauspielerin Christine Marx eine Geschichte erfunden, die sie den Kindern erzählt. 1. Juni, 11 Uhr, Palais im Großen Garten.

ten, mit Glück Restkarten. ● Noch mal das Barockorchester „La Follia“ und noch mal die „Vier Jahreszeiten“ - im Original und nach der Pause als Neu-Interpretation mit Jazz-Improvisationen. 30. Mai, 21 Uhr, Eintritt: 35 Euro.

- Die Tänzerinnen und Tänzer der Mark
- Das Kinderkonzert

Experimente mit Kunst und Wissenschaft

27. Mai 2014 von [elbmargarita](#)



Musikfestspiele in der Hochspannungshalle der TU

Die Chemie hat sofort gestimmt, sagt Hans Müller-Steinhagen, Rektor der Technischen Universität Dresden (TUD). Ihm und Jan Vogler, dem Intendanten der Dresdner Musikfestspiele, sei schon nach dem zweiten Glas Wein klar gewesen, dass sie etwas zusammen machen wollen. Das erste Ergebnis dieser neuen Kooperation, die in Dresden nun exzellente Wissenschaft mit hochwertigen Konzerten verbinden soll, war gestern (26.5.) unter dem Titel „Musikalische Hochspannung“ auf dem Campus zu erleben – und ebenso experimentell wie faszinierend anzuhören und -schauen.

Acht Junge Künstler haben dabei zusammen mit dem renommierten New Yorker Orchester „The Knights“ ein zweiteiliges Konzerterlebnis ganz eigener Art kreiert. Es war gleichzeitig die Premiere für die Kooperation „Sound und Science“ der Dresdner Musikfestspiele mit der TUD sowie für das erste Projekt der „Bohème 2020“, einer Gruppe aus jungen Künstlern, die beim diesjährigen Festival die Möglichkeit bekommen, künstlerische Freiräume auszuloten und mit kreativem Leben zu füllen.

Das taten sie zunächst in der Hochspannungshalle der TUD mit Igor Strawinskys (1882-1971) „Geschichte vom Soldaten“. Das fünfteilige Werk über den Teufelspakt eines Soldaten wurde von „The Knights“ dabei in einer Kammermusikversion für Klarinette, Violine und Klavier dargeboten. Die Künstler Altamasch Noor (Soldat), Carolin Wedler (Teufel), Marita Matzk (Prinzessin) und Theresa Hahl (Vorleserin) setzten die Geschichte dazu mittels Stimme, Schauspiel, Pantomime und Tanz auch bildlich in Szene. Die szenischen Teile wechselten mit der Musik, überlagerten diese zeitweise auch und stellten das eigentliche Strawinsky-Werk dabei über weite Strecken in den Hintergrund.

Das Ganze klang aufgrund des Halls in der Hochspannungshalle – vor allem wenn die gesprochenen Teile die Musik überlagerten – nicht immer ganz überzeugend und insgesamt schien das Verhältnis zwischen Spiel und Musik noch etwas unausgewogen. Am Ende fesselte jedoch gerade diese ungeschliffene Leidenschaft,

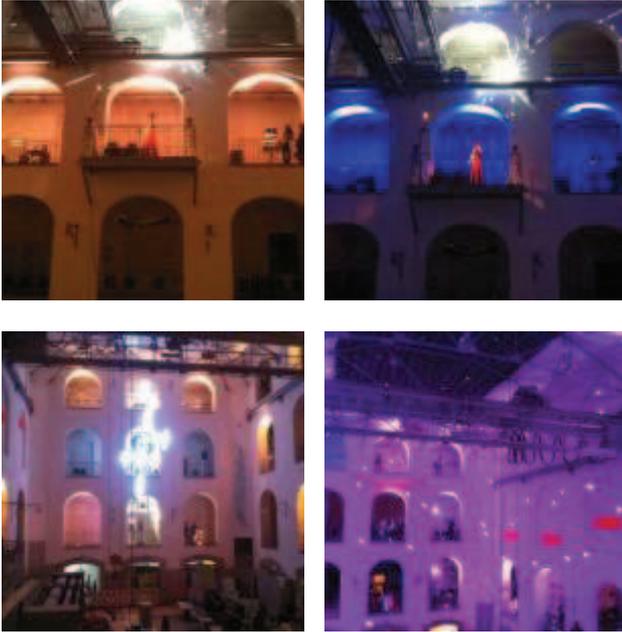
mit der die Bohème-Künstler ihre Märchenstunde mitten im Wissenschaftsraum inszenierten. Vor allem zum Schluss, als der Teufel seinen Tribut dann doch vom Soldaten einfordert, nahm das Spiel aller Beteiligten noch einmal richtig Fahrt auf – und ließ ein begeistert applaudierendes Publikum zurück.



Der zweite Teil des Konzertes führte nach einem kurzen Spaziergang über den Campus in die Altana Galerie der TU Dresden – und hier kam anschließend bis in die späten Abendstunden noch richtige Bohème-Atmosphäre auf. Die jungen Künstler verführten in der Kunstgalerie der TUD mit Lichtinstallationen und sphärischen Klängen (Komposition: Raquel Garcia-Tomás). Während sich die Gäste an der Bar mit Bier und Wein versorgten, spielten „The Knights“ indes noch einmal auf. Nun stand – ohne szenische Interventionen – Philip Glass' (*1937) „The Orphée Suite“ in einer Bearbeitung von Eric Jacobsen auf dem Programmzettel – während sich die Stimmung auf den drei locker bestuhlten Etagen der Galerie irgendwo zwischen künstlerisch verträumtem Salonflair und legerem Partyambiente einpegelte.

Getreu dem Motto „Nach dem Konzert ist vor der Kunst“ ließen die Bohème-Künstler anschließend – weder Jan Vogler noch Hans Müller-Steinhagen wussten zuvor, was nun kommt – Lichtinstallationen (Judith Michael) und Videosequenzen (Tung-Yen Chou) als „works in progress“ über die Wände der Galerie flimmern. Diskokugellicht und Popmusik (DJ: Patrick Karschunke) fügten sich ebenso problemlos in dieses sinnlich berauschende Gesamtkonzept wie das virtuose Violinspiel von Caroline Goulding aus Boston, bei dem die Gespräche für einige Minuten sogar verstummten und alle Anwesenden gefesselt von dem Spiel der 22-Jährigen innehielten.

Die jungen Künstler unterschiedlichster Herkunft und Genres bauten so eine phantastisches Bohème-Quartier in der Galerie, mit der sie mitten auf dem TU-Campus wie in eine andere Welt entführten. Auch Uni-Rektor Hans Müller-Steinhagen zeigte sich fasziniert von dem Ganzen. Dies sei ein Erlebnis, wie er es in vier Jahren an der TUD noch nicht erlebt habe, sagte er lächelnd – und mischte sich entspannt und sichtlich erfreut über diese gelungene erste Kooperation aus exzellenter Musik und Wissenschaft unter die Anwesenden. Fazit: Experiment geglückt.



Fotos & Text: Nicole Czerwinka



Experiment geglückt

Junge Künstler haben die Hochspannungshalle der Technischen Universität Dresden (TUD) in einen faszinierenden Konzertsaal verwandelt. Zusammen mit den New Yorker The Knights bescherten sie als „Bohème 2020“ im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele einen experimentellen Abend lang „Musikalische Hochspannung“. Auf dem Programm stand dabei Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“. Im zweiten Teil des Konzertes in der Altana-Galerie der TUD kam zu späterer Stunde richtige Bohème-Stimmung auf. The Knights leisteten mit Glass' „The Orphée Suite“ ihren Beitrag zu einem Abend, der mit Licht, Live-musik und Videokunst irgendwo zwischen Salon- und Partyatmosphäre zum Träumen verführte. N.C.



The Knights und junge Künstler nutzten die TU Dresden als Freiraum für „Bohème 2020“.

Foto: Stephan Floß



DPA san Donnerstag, 29. Mai 2014 11:49:00

MusikSachsen\Festspiele

(Feiertagszusammenfassung) New Yorker «Knights» erobern Musikfestspiele - Bohème-Projekt

Die "Knights" aus New York sorgen für frischen Wind in den Konzerthallen. Das Spektrum des Ensembles reicht von Mozart bis Jimi Hendrix.

Dresden (dpa) – Ritterlicher Auftritt in der Semperoper: Das New Yorker Orchester "The Knights" ("Die Ritter") hat bei den Dresdner Musikfestspielen am Mittwochabend Jubel ausgelöst. Im Opernhaus spielte das junge Ensemble unter Leitung seines Dirigenten Eric Jacobsen Werke von Arthur Honegger, Ludwig van Beethoven, Morton Feldman und – als krönenden Abschluss – die "Jupiter"-Sinfonie von Mozart.

Bei Beethovens "Tripelkonzert" wirkte auch Festspielintendant Jan Vogler auf seinem Cello als Solist mit. "The Knights" waren schon bei Voglers ersten Festspielen 2009 präsent und touren seither gelegentlich durch Deutschland. Spätestens seit der US-Fernsehserie "Game of Thrones" ist klar, das Ritterinnen auf dem Vormarsch sind: Etwa die Hälfte der "Knights" sind Frauen. Das Ensemble wurde ausgiebig gefeiert und bedankte sich mit zwei Zugaben.

Bereits am Montag kam es in der futuristisch anmutenden Hochspannungshalle der TU Dresden zur elektrisierenden Begegnung der "Knights" mit Vertretern der "Bohème 2020". Das Projekt hat bei den Festspielen in diesem Jahr Premiere und vereint Künstler aus Spanien, Deutschland, den USA und Taiwan. "Wir helfen ihnen, ihre Ideen zu verwirklichen und spontane Aufführungen, sei es im öffentlichen Raum oder auf den Bühnen des Festivals, zu organisieren", sagte Vogler.

Zugleich versprechen sich die Festspiele Anregungen für das eigene Programm. "Besonders wichtig erscheint mir der Austausch der Künste untereinander", betonte Vogler. "Bohème 2020" umfasst Künstler aus den Bereichen Musik, Video, Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst und Tanz. Am kommenden Dienstag präsentieren sie sich in der Gläsernen Manufaktur von VW. Das Dresdner Festival widmet sich noch bis 10. Juni Blütezeiten der Musikgeschichte.

dpa-Notizblock

Internet

- [Dresdner Musikfestspiele] (<http://dpaq.de/3t83T>)
- [Projekt Bohème 2020] (<http://dpaq.de/xYyi6>)



Orte

- [Semperoper](Theaterplatz 2, 01067 Dresden, Deutschland)

* * * * *

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

Ansprechpartner

- Susanne Lutz, Pressesprecherin Musikfestspiele, +49 351 4785624,

-

dpa-Kontakte

- Autor: Jörg Schurig (Dresden), +49 351 8675916,

- Redaktion: Sophia-Caroline Kosel (Berlin), +49 30 2852 31201,

dpa jos yysn z2 sck

291149 Mai 14



BOHÈME 2020



Die Dresdner Musikfestspiele stehen im Zeichen der Goldenen Zwanziger. Damit auch die kommenden 20er Jahre zu einer erfolgreichen Kunstepoche werden, fördern die Musikfestspiele junge Talente aus allen Sparten.



BOHÈME 2020



Die "Bohème 2020" sind 8 Künstler aus Deutschland, Spanien, Taiwan und den USA, die mit Schauspiel, Poesie, Musik und Tanz eine einmalige genreübergreifende Performance aufführen.





BOHÈME 2020



Den Künstlern durften ihrer Kreativität freien Lauf lassen und haben innerhalb von 2 Wochen ein eigenes Projekt konzipiert. Am 3. Juni, um 20 Uhr, wird das musikalische Theater in der Gläsernen Manufaktur aufgeführt.



DRESDENEINS.TV



LICHTKUNST IM FAHRZEUGTURM



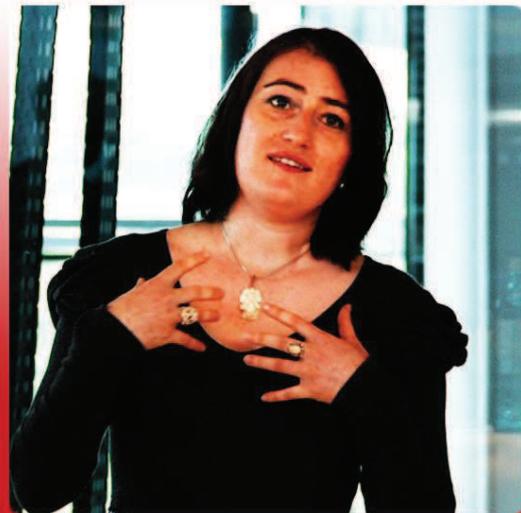
Bei den Dresdner Musikfestspielen präsentieren unter dem Motto »Bohème 2020« acht junge Künstler aus Musik, Komposition, Bildender Kunst, Tanz, Film und Literatur mit modernen Ausdrucksformen die Kunstsprache ihrer Zeit.



LICHTKUNST IM FAHRZEUGTURM



Eine kreative Plattform für das Projekt ist die Gläserne Manufaktur. Ein Highlight der »Bohème 2020« wird die mehrtägige Lichtinstallation der Dresdner Medienkünstlerin Judith Michael.





LICHTKUNST IM FAHRZEUGTURM



Vom 30. Mai bis zum 3. Juni 2014 wird sie im Fahrzeugturm der Gläsernen Manufaktur verschiedene Lichtinstallationen zeigen, welche sich regelmäßig zwischen 22 und 2 Uhr wiederholen werden.



LICHTKUNST IM FAHRZEUGTURM



Alle Installationen sind öffentlich zugänglich. Vor Ort kann man zwei Freikarten für die Performance der »Bohème 2020« am 3. Juni gewinnen oder auf der Terrasse mit der Künstlerin eine eigene Lichtsinfonie kreieren.





Komponierende Vagabundin mit straffem Zeitplan

Raquel García-Tomás führt auf Einladung des Festivals ein Leben als Bohémien. Morgen ist Schluss.

VON MARTIN MORGENSTERN

So geht Bohème: Mit Geldern zweier Banken wird eine eigene Stiftung ausgestattet, und die finanziert als erstes Großprojekt acht jungen Künstlern ein lustiges Lotterleben! Andernorts mögen sich Rechnungsprüfer die Augen reiben: In Dresden gilt das als Kunst. Hat sich doch die neue städtische „Stiftung Kunst und Musik“ auf die Fahnen geschrieben, „Künstler, Musiker und kulturelle Perspektiven“ in die Stadt zu holen und besonders den Nachwuchs zu fördern und zu vernetzen.

Hoffnung auf eine frische Note

Festspiel-Intendant Jan Vogler schien sich letztes Jahr das ideale Förderprojekt dafür ausgedacht zu haben. Acht Nachwuchskünstler aller Sparten sollten auf seine Einladung hin als „Bohème 2020“ dem Festivalprogramm eine frische, junge Note geben, eigene Projekte entwickeln, nebenbei die Stadt entdecken. Die Festspiele würden lediglich die Orte vorschlagen, der Rest bliebe den Künstlern überlassen, die ihr Publikum via Facebook oder Twitter über ihr Tun auf dem Laufenden halten sollten.

Doch wer meinte, junge Kreative wären mit Residenzen bei einem renommierten



Ist das Kunst? „Ja“, sagt die Katalanin Raquel García-Tomás. Sie hat Geräusche der VW-Manufaktur zu einer Klangmélange verarbeitet. Foto: PR

Festival problemlos anzulocken, der irrt. Der Aufwand, den die Festspielmitarbeiter in die Vorbereitung stecken mussten, war enorm. Von Woche zu Woche verzögerte sich der Start des Projekts. Erst Mitte April standen die Teilnehmer fest, die folgenden Wochen verstrichen mit Planungen, Telefongesprächen und Skype-Konferenzen. Endlich, Mitte Mai zogen acht Auserwählte schließlich ins entspannt-vagabundeske „Raskolnikoff“ in der Neustadt ein – und führen nun seit Tagen ein Leben auf Kosten der bürgerlichen Gesellschaft.

Dabei ist der Tagesablauf der acht „Gau-ner, Gaukler, Tagediebe“, der „Literaten,

Orgeldreher, Taschenspieler“ – so Karl Marx über diejenigen, „die die Franzosen ‚La Bohème‘ nennen“ – strikt durchgeplant. „Von wegen Bohème“, lacht die Komponistin Raquel García-Tomás beim Schwatz im Café, „ich empfinde meinen Aufenthalt hier als sehr konzentrierte Arbeit“. Das Projekt sei ja sehr riskant. „In nur zwei Wochen müssen wir gemeinsam ein neues Werk auf die Bühne bringen!“ Ihr Anteil daran, erzählt die Katalanin, die gerade in London über das Zusammenwirken von Musik mit anderen Künsten, mit dem Raum und dem Publikum promoviert, ist eine Komposition aus Geräuschen der Dresdner VW-Autofabrik.

Das Sirren der Akkuschauber

Aus dem Quietschen der Reifen auf dem Manufakturparkett, dem Sirren der Akkuschauber, dem Streichen über feines Leder hat die 30-Jährige eine Klangmélange gemacht. Ihre Mitstreiterin Judith Michael fügte Lichtkunst, die Dichterin Theresa Hahl Wortkunst, die Geigerin Caroline Goulding Musik von Bach hinzu, die beiden Hamburger Schauspieler Carolin Wedler und Altamasch Noor und die Dresdner Tänzerin Marita Matzk runden das Werk ab. Freilich: Die Abschlusspräsentation findet an einem Ort statt, der im Kontrast zur Projektphilosophie steht – in der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen.

■ Präsentation der „Bohème 2020“ am Dienstag, 20 Uhr in der VW-Manufaktur; Kartentel. 0351 65606700



Kunsthreiräume zwischen Nobelkarossen

VON NICOLE CZERWINKA

Sie sind wie acht ungeschliffene Diamanten, zusammengebracht von den Dresdner Musikfestspielen. Acht junge Künstler aus vier Ländern und sieben verschiedenen Sparten proben derzeit in der Gläsernen Manufaktur kräftig für das Abschlussprojekt der „Bohème 2020“, das dort heute einmalig aufgeführt wird. Jan Vogler will mit diesem Experiment im Rahmen seiner Festspiele nicht nur einen Blick auf die vielleicht ebenfalls „Goldenen Zwanziger“ des 21. Jahrhunderts vorauswerfen, sondern vor allem einen künstlerischen Freiraum für junge Kollegen schaffen.

Er hat dafür mit Unterstützung der Stiftung Kunst und Musik für Dresden acht begabte Künstler in der Stadt zusammengebracht. Sie sind zwischen 22 und 32 Jahren alt und stellen nun binnen weniger Tage eine Performance aus Licht, Musik, Tanz, Schauspiel und Video für das Festspielpublikum zusammen. Für die durchaus renommierten jungen Künstler ist dies Herausforderung und einmalige Chance in einem. Am Rande des Festivals entwickeln sich dabei experimentelle, fruchtbare Verbindungen, wie das gemeinsame Konzert der „Bohème 2020“ mit dem New Yorker Orchester The Knights an der TU Dresden in der vergangenen Woche schon zeigte (DNN berichteten).

Nun haben nach knapp achttägiger Vorbereitungszeit in der Gläsernen Manufaktur die Proben für die Abschlussperformance des Projekts begonnen. Die Künstlerin Judith Michael stimmt dort seit Freitag schon mit ihrer Lichtinstallation „Diamond Explosion“ im Autoturm der Manufaktur auf das Ereignis ein. Auch sonst wollen die beteiligten Künstler den modernen Raum der gläsernen Fabrik in ihre Vorstellung einbeziehen. Nur soviel sei vorab verraten: Sie werden das Publikum dabei auf eine unkonventionelle Zeitreise durch die Jahrhunderte entführen.

➊ Abschlusspräsentation „Bohème 2020“, am
3. Juni, 20 Uhr, Gläserne Manufaktur
www.boheme2020.de





DPA san Dienstag, 3. Juni 2014 22:44:00

MusikSachsen\Festspiele

Bohème von morgen präsentiert sich bei Dresdner Musikfestspielen

Dresden (dpa/sn) - Tanz, Poesie und eine Sinfonie aus Licht: Die Dresdner Musikfestspiele haben in diesem Jahr jungen Künstlern aller Sparten viel Raum zur Entfaltung gegeben. Am Dienstagabend stellte die "Bohème 2020" - so der Titel des Projektes - die Resultate gemeinsamer Arbeit in den vergangenen Tagen vor. Als Bühne konnte sie die Gläserne VW-Manufaktur in Dresden nutzen. Das Team mit sechs Frauen und zwei Männern aus Deutschland, Spanien, Taiwan und den USA nutzte die Gunst der Stunde und verwandelte die Manufaktur in einen Musentempel. Tatsächlich waren Tanz, Darstellende Kunst, Literatur, Video, Komposition, Bildende Kunst und Musik vereint.

"Diamant Explosion", eine Lichtshow im Fahrzeugturm der Manufaktur, rundete die Präsentation nach einer guten Stunde ab. Medienkünstlerin Judith Michael steuerte dabei per Kamera von außen Scheinwerfer im Turm. Ein Heben und Senken des linken Armes bewegte das Licht in vertikaler Richtung, der rechte Arm mischte die Farben dazu. Das Publikum spendete Applaus. Festspielintendant Jan Vogler kündigte am Rande an, die "Bohème" fortführen zu wollen. Ohnehin hatte er seit Übernahme der Festspiele 2009 jungen Künstlern verstärkt eine Bühne geboten. In diesem Jahr widmet sich das bekannteste ostdeutsche Klassikfestival noch bis 10. Juni Blütezeiten der Musikgeschichte.

dpa-Notizblock

Internet

- [Dresdner Musikfestspiele](http://dpaq.de/3t83T)

Orte

- [Semperoper](Theaterplatz 2, 01067 Dresden, Deutschland)

* * * *

Die folgenden Informationen sind nicht zur Veröffentlichung bestimmt

Ansprechpartner

- Susanne Lutz, Pressesprecherin Musikfestspiele, +49 351 4785624,

-

dpa-Kontakte

- Autor: Jörg Schurig (Dresden), +49 351 8675916,

- Redaktion: Ingo Bierschwale (Berlin), + 49 30 2852 31301,

dpa jos yysn nl bi

032244 Jun 14



Foto: Judith Michael

Der erleuchtete Fahrzeugturm der Gläsernen Manufaktur.



„Bohème 2020“ - Finale aus Licht

DRESDEN - Der Fahrzeugturm an der Gläsernen Manufaktur strahlt hell und schön in die Dunkelheit - eine Lichtinstallation der Künstlerin Judith Michael (29), die in den vergangenen Nächten zu bestaunen war.

Die Lichtinstallation ist eines von vielen Projekten gewesen, das die acht jungen Künstler aus verschiedenen Sparten der „Bohème 2020“ (Dresdner Musikfestspiele) in den zurücklie-

genden zehn Tagen verwirklicht haben. Das große Finale steigt heute.

Unter dem Titel „Diamant Explosion“ haben die Bohémiers eine Multimedia-Performance entwickelt, die einer Reise durch die Zeit gleichen soll. Noch einmal wird dabei der Fahrzeugturm in Licht getaucht: Mithilfe einer Licht-Matrix soll er wie ein Stundenglas wirken, in dem am Ende die Licht-Materie unter dem Zeitdruck explodiert und wie ein Dia-

mant zu Staub zerfällt.

Gläserne Manufaktur, 20 Uhr, Eintritt: 20,20/ 10,10 Euro



Die Künstler der „Bohème 2020“ im Raskolnikoff, ihrer Aktions-Zentrale.

Bohème 2020

Die Dresdner Musikfestspiele stehen für hochkarätige Orchester und erstklassige Solisten. Dass Musik auf höchstem Niveau keine Frage des Alters ist, zeigt ein einzigartiges Projekt. Acht junge Künstler haben im Rahmen der Musikfestspiele erstmals die Gelegenheit bekommen, mit einem eigenen Projekt auf der Bühne zu stehen. Die Bohème 2020, sind junge Talente aus Spanien, den USA, Taiwan und Deutschland. Jeder ist in einer anderen Sparte zu Hause, und hat mit Poesie, Musik und Tanz ein einzigartiges Bühnenerlebnis geschaffen.

Oton Marita Matzk, Tänzerin und Choreografin

Freiheit war das oberste Gebot: Es gab keine Vorgaben – nur die Spielstätte, die Gläserne Manufaktur stand fest. Den Bohemiens standen alle Möglichkeiten offen, wie der bohème, den Künstlergemeinschaften aus dem Frankreich des 19. Jahrhunderts. Ursprünglich stand das Wort für eine unordentliche Lebensweise, abseits gesellschaftlicher Zwänge. Im Raskalnikoff des alternativen Stadtteils Neustadt, haben die Künstler gewohnt um ihr Konzept vorzubereiten. Vom vagabundenhaften Lebensstil war jedoch keine Spur. Jeder Tag wurde genutzt – nach einiger Planungszeit haben die Künstler schließlich in weniger als einer Woche ihr Projekt fertiggestellt. Raquel García-Tomás ist die Komponistin der Truppe. Die Katalanin ist noch keine 30 Jahre alt, ihre Werke werden aber bereits europaweit aufgeführt. Die High-Tech-Atmosphäre der VW-Manufaktur hat sie inspiriert, mit Geräuschen der Produktionslinie ihre Komposition zu gestalten.

Oton Raquel García-Tomás, Komponistin

Auch die Dresdner Lichtkünstlerin Judith Michael hat sich von der Architektur begeistern lassen. Die Meisterschülerin an der Hochschule für bildende Künste verwandelt den Turm des Werkes in eine "Diamant-Explosion". Drei Beleuchtungsreihen spiegeln die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft wider. Ein Thema, das nicht nur die diesjährigen Musikfestspiele, sondern auch das fertige Werk der acht Künstler zusammenfasst.

Oton Jan Vogler, Intendant Dresdner Musikfestspiele

Die Inspiration war da. Jan Vogler sieht das Projekt als erfolgreich an und will auch weiterhin gemeinsam mit der Stiftung Kunst und Kultur jungen Künstler eine Bühne bieten.

Quelle: DRESDENEINS

Wednesday, 4 June 2014

Boheme2020 at Dresden Music Festival

Labels: [Dresden Music Festival](#), [news](#)

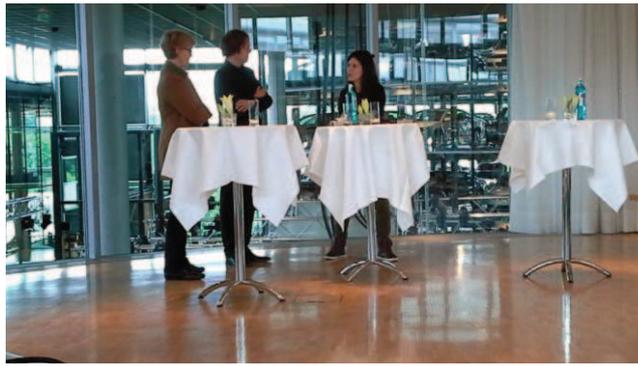


Die Gläserne Manufaktur (Transparent Factory) in Dresden

Whilst I was in Dresden visiting the music festival (see my [reviews and interview](#)), I was able to go to the press launch for the festival's [Boheme2020](#) project. The festival's artistic director [Jan Vogler](#) has developed an idea which is intended to give young artists a platform in the festival whilst enabling them to work in a way that is freer than the highly structured events in the regular festival. Eight young artists working in variety of different media were brought together and during the festival and given free range to come up with ideas. The artists had not met before the festival and were all being housed together, living collectively (hence the project's name). On 28 May, at Volkswagen's [Die Gläserne Manufaktur](#) (Transparent Factory) in Dresden, Vogler and the artists introduced themselves to the press and presented ideas for their final project (on June 3).

The project is being supported the the Stiftung Kunst und Musik für Dresden, a foundation which supports contemporary art in Dresden. The foundation has not only been involved in choosing the artists involved, but also facilitating contacts with other artists.

One artist, violinist Caroline Goulding from Boston, was not able to be there but the other seven introduced themselves personally. Dancer Marita Matzk is a choreographer from Dresden and she talked about the way they all came from different disciplines, exploring the different crossing points between discipline and how everybody brought something to the process and created magic. Altamasch Noor and Carolin Wedler are actors from Hamburg who trained together, they were finding it fascinating working with artists of other genres. They found that there was so much to do on the project that they couldn't go to festival events. For them the project involved two distinct elements showing themselves on stage and networking with other artists.



Raquel Garcia Tomas talking to Jan Vogler at the press conference

Raquel Garcia Tomas is a composer from Barcelona who is currently based on London and researching multidisciplinary communication. She works with dancers and with video and focusses on mixes of disciplines and recent projects have included work with the English National Ballet using electronic music. She is using electronic music for the project, recording the sounds at the factory and the final performance will be taking place there.

Teresa Hahl is a poet from Bochum (in the Ruhr). She acted as the narrator in the group's first project which was a staging of Stravinsky's *The Soldier's Tale* and she found it unusual having to read text by other people being used to working with her own texts. She found being thrown into a crowd very inspiring, but also need space. Judith Michael is a video and multimedia artist from Dresden. She was planning a light installation for the Transparent Factory and presented her initial plans. The sponsorship from the foundation has meant she could work with light equipment which was very expensive. (You can see a video of the light show on the Dresden Music Festival's [Facebook Page](#))

Chou Tung-Yen is a theatre and film director, and installation artist from Taiwan. He is interested in the relationship between video, environment and space. He brought a small helicopter camera to the project and demonstrated some preliminary footage, more of which will be in the final project.

The artists were based at the Transparent Factory, where their final performance will be. Volkswagen are being keen to be open and involved and Chou Tung-Yen commented that the factory is almost like a stage set. The group's performance is planned for 3 June 2014 at the Transparent Factory.



Der Versuch mit den jungen Drachen: „Bohème 2020“

VON NICOLE CZERWINKA

Junge Künstler müssen fliegen wie die Drachen über den Elbauen, ist Jan Vogler, Intendant der Dresdner Musikfestspiele, überzeugt. Weil sie jedoch im Räderwerk heutiger Kunstfabriken allzu oft auf Knopfdruck funktionieren dürfen, hat er bei den diesjährigen Festspielen ein Experiment angestoßen. Theoretisch sollte das Projekt „Bohème 2020“ das Festspielmotto „Goldene Zwanziger“ (bestenfalls) auch in die Zukunft hineinwirken lassen. Praktisch wurde der künstlerische Freiraum, der von Vogler hier geschaffen wurde, von acht Künstlern der Jahrgänge 1981 bis 1992 schon in der Gegenwart mit Leben gefüllt.

Vertreter aus vier Ländern und verschiedener Sparten kamen zusammen, um bei der Abschlusspräsentation in der Gläsernen Manufaktur schließlich als

Ganzes zu wirken. Ein erster Eindruck der Vielseitigkeit und Begabung dieser jungen Künstler schimmerte schon gut eine Woche zuvor mitreißend durch die Hochspannungshalle und Altana Galerie der TU Dresden. Zusammen mit den New Yorkern „The Knights“ ließen die Acht zunächst Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ lebendig werden. Von der Textkünstlerin Theresa Hahl gelesen, den Schauspielern Carolin Wedler und Altamasch Noor sowie der Tänzerin Marita Matzk in ein überwiegend pantomimisches Spiel übersetzt, wurden das Herzblut sowie die ungeschliffene Leidenschaft der Künstler schon her deutlich spürbar. Richtig Bohème-Atmosphäre kam dann im zweiten Teil in der Altana-Galerie auf. Von der Dresdner Medienkünstlerin Judith Michael in buntes Licht getaucht, mit Kompositionen von Raquel Garcia-Tomás, Videosequenzen

von Tund-Yen Chou und einem virtuoseren Geigenvortrag von Caroline Goulding entspann sich an diesem langen Abend im Diskokugellicht eine lauschige Mischung aus bester Salonkultur und lockerer Partystimmung.

So ganz gelang allerdings nicht, diese unbeschwerte Lockerheit auch in die Abschlusspräsentation in der VW-Manufaktur mitzutragen. Vielleicht weht dieser verträumt geniale Geist in Universitätsgebäuden auch lebendiger als in gläsernen Fabrikhallen. Bei ihrem Projekt, dass die Künstler in Eigenregie mit Projektleiterin Gunda Mapache realisierten, entführten sie die Besucher auf eine Zeitreise durch die Jahrhunderte. Fast märchenhaft phantastisch und mit vielen philosophischen Anklängen wandelte ihre Collage aus verschiedenen Kunstformen dabei jedoch auf einem sehr schmalen Grat zwischen Tiefsinn und

träumerischer Unterhaltung. Dabei flogen die Drachen, um es mit Vogler zu sagen, alle: Theresa Hahl hielt die Gegenwart mit ihren wortmalerschen Texten kurz zum Nachdenken an. Caroline Goulding verführte mit ihrem Violinspiel einmal mehr zum Schwelgen in der Musik vergangener Tage. Raquel Garcia-Tomás zeigte mit ihrer Klangcollage aus Geräuschen der Manufaktur, mit Musik und Gesang, wie etwa Produktionsrhythmen sich von Moment zu Moment fortsetzen, während Tung-Yen Chou auf Videos den Zeitlauf der „Bohème 2020“ als Quasi-Dokumentation der Gegenwart festhielt. Marita Matzk tanzte als stet pendelnder Wandel durch die Szenen. Allein Judith Michaels Lichtinstallation „Diamond Explosion“ im Fahrzeugturm, bei der später jeder selbst zum Dirigenten werden konnte, fiel aus der Performance ein wenig heraus.